



Bregenz, 16. Mai 2016

## Tätigkeiten, Ergebnisse, Einschätzungen und Aussichten

Liebe Mitglieder von mehramsee,

die großen Themen der letzten etwa 12 Monate – *Kriege vor den Toren Europas, anhaltende Flüchtlingsströme, Umgang mit Steueroasen und Freihandelsabkommen, drohende Umbrüche in Sozialsystemen, Machtverschiebungen und gesellschaftlichen Verwerfungen, veritable politische Führungskrisen u.a.m.* – und die dazu intensiv und oftmals emotional geführten Diskussionen in vielen europäischen Staaten wie auch in Österreich beherrschen die öffentliche Wahrnehmung und die mediale Berichterstattung. In schwierigen Zeiten ist es besonders wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren und bei zu treffenden Entscheidungen den Fokus auf das Allgemeinwohl zu richten sowie verbindende gesellschaftliche Grundwerte in den Vordergrund zu rücken.

Wir begreifen Investitionen in die regionale Zukunft im Herzen Europas als Chance sowie als positiven und konstruktiven Beitrag zur Sicherung stabiler gesellschaftlicher Verhältnisse und zum Erhalt der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger über geographische, politische oder religiöse Grenzen hinweg.

In diesem Sinne dürfen wir die Mitglieder der mehramsee-Genossenschaft über die wichtigsten **Aktivitäten und deren Ergebnisse zum grenzüberschreitenden Bahnausbau in den vergangenen etwa 12 Monaten informieren und einen Ausblick über weitere Maßnahmen** geben.

Die Fortsetzung der Überzeugungsarbeit für die Wichtigkeit einer optimalen und schnellen Anbindung Vorarlbergs an die großen Eisenbahnachsen in Europa und damit an andere wirtschaftsstarke Räume (Zürich, München, Stuttgart) bildete den Schwerpunkt unserer Arbeit.

**Viele Gespräche** führten wir u.a. mit den im Landtag vertretenen Parteien (Klubobleute), mit Politikern der Stadt Bregenz, dem Lustenau Bürgermeister Kurt Fischer, dem neuen Präsidenten der Industriellenvereinigung Vorarlbergs, Martin Ohneberg, mit der Wirtschaftskammer, mit Erwin Mohr (ehemaliger Bürgermeister von Wolfurt und Vertreter für Regionen in der EU) und einigen Unternehmerpersönlichkeiten in Vorarlberg.

Auf internationaler Ebene konnten wir für das Anliegen wertvolle Kontakte knüpfen und ermutigende Gespräche führen mit:

- dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in Ravensburg (Verbandsdirektor Wilfried Franke), der zur Elektrifizierung und Beschleunigung der Bahnstrecke Friedrichshafen-Ulm (etwa 300 Mio. Euro Projektvolumen) ein Planungsbudget von 10 Mio. Euro aus den Mitgliedsgemeinden des Verbands organisierte und damit das Projekt ins sprichwörtliche Rollen brachte.
- den Vorstandsmitgliedern der Schweizerischen Südostbahn AG (Heinrich Güttinger) und des „Turbo“, die sich seit Jahren für deutlich bessere Bahnverbindungen möglichst rund um den Bodensee einsetzen.
- der Geschäftsführung der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Bodensee Marketing in Konstanz.

Aber auch auf der **Veranstaltungsebene** waren wir aktiv. Im Juni 2015 wurde im **Theater Kosmos** in Bregenz die **Machbarkeitsstudie** zur Unterflurverlegung der Bahn im Raum Bregenz aus dem Jahr 2003, die Land und ÖBB beauftragt und finanziert hatten, vom Studienautor den etwa 100 Teilnehmern vorgestellt. Die anschließende Podiumsdiskussion mit Architekt Erich Steinmayr (Mitglied Gestaltungsbeirat Stadt Bregenz), Heidi Senger-Weiss (AR-Vorsitzende Gebrüder Weiss), Clemens Sagmeister (Vorstand Wirtschaftsgemeinschaft Bregenz) und Othmar Walser (Exportclub Vorarlberg) hat mehramsee-Mitglied Raphaela Stefandl moderiert.

Im November 2015 wurde auf Initiative von mehramsee- und Exportclub Vorarlberg-Mitglied Othmar Walser (Organisator) in **Friedrichshafen** auf einer **Veranstaltung** zum Thema „**Das Europa der Regionen – Silicon Valley versus Vierländerregion Bodensee**“ auch die Notwendigkeit des grenzüberschreitenden Bahnausbaus für ein Zusammenwachsen der Bodenseeregion und den damit verbundenen Chancen am Podium (Wilfried Franke, Heinrich Güttinger, Heidi Senger-Weiss, Pius Schlachter, Moderation Othmar Walser) vor rd. 150 Teilnehmern aus der Bodenseeregion diskutiert.

Aber auch auf der **politischen Ebene in Vorarlberg kam auf unser Zutun endlich Bewegung auf**, genährt durch die in letzter Zeit veröffentlichten Berichte über die konkret begonnenen Ausbauten der deutschen Bahn von Lindau nach München (Investitionsvolumen für diesen Teil der TEN-Strecke Zürich-München rd. 550 Mio. Euro, Fertigstellung Ende 2020) und Lindau-Friedrichshafen-Ulm (Investitionsvolumen rd. 320 Mio. Euro, Fertigstellung ebenfalls Ende 2020). Wirklicher **Handlungsbedarf besteht nun in Vorarlberg** auf dem österreichischen **Bahnzwischenstück Lochau-Lustenau**. Auch wenn zwischen Lustenau und Lauterach aktuell und in den nächsten Jahren Investitionen in den Schienenausbau gesetzt werden, bleibt vorerst

mehramsee eGen

Bahnhofstraße 29 | 6900 Bregenz | Österreich

info@mehramsee.eu | www.mehramsee.eu

FN 395176 t Landesgericht Feldkirch

Hypo Bank Bregenz BIC: HYPVAT2B | IBAN: AT76 5800 0105 3490 6019

die Frage der Linienführung mit adäquater Einbindung des im Ausbau befindlichen Güterbahnhofs Wolfurt noch unbeantwortet.

Die **Stadt Bregenz** hat in der Stadtvertreterversammlung Anfang **Juli 2015** das für Vorarlberg so wichtige **Anliegen des grenzüberschreitenden Bahnausbaus mit 35:1 Stimme als Stadt Bregenz-Anliegen politisch verabschiedet.**

MONTAG, 13. JULI 2015 A9

# Bregenz will ein bahnfrees Seeufer

**Die Stadtvertretung bekennt sich zu „Mehr am See“. Nun ist das Land am Zug.**

**MICHAEL PROCK**  
E-Mail: michael.prock@vwa.vorarlberg.geschichten.at  
Telefon: 05572/501-633

**BREGENZ.** Die Vision: Ein Bodensee-Ufer ohne Schiene. „Ein internationales Expertengutachten präferierte diese Lösung, weil nur sie die Jahrhundertünde der Trennung der Stadt vom See durch die Bahn korrigiert“. So steht es auf einer Postkarte der Stadt Bregenz mit dem Titel „Bregenz in der Zukunft“. Gedruckt im Jahr 1969. 46 Jahre später fährt der Zug immer noch.

Die Genossenschaft „Mehr am See“ kämpft seit zwei Jahren für ein Milliardenprojekt, das die Bahn unter die

Oberfläche verlegen soll. Nun kommt Bewegung in die Sache. Die Stadtvertretung in Bregenz beschloss kürzlich ein Bekenntnis zu „Mehr am See“. Am Dienstag trifft sich im Landhaus ein Expertenrat, um Finanzierungsmodelle zu diskutieren.

**Freies Ufer ist Bedingung**  
Am 15. Juni lud die Genossenschaft „Mehr am See“ zu einer Infoveranstaltung nach Bregenz, die VN berichteten. Vertreter der Wirtschaft sprachen sich dort für eine neue Bahnführung aus. Dies nah-

men die Bregenzer Fraktionsobleute Michael Ritsch (SPÖ, 47) und Andrea Kinz (FPÖ, 55) zum Anlass, die Stadtvertretung aufzufordern, das Projekt zu unterstützen. Rot und Blau befürworteten die Vision, ablehnend äußerten sich in Bregenz vor allem die Grünen. Bis jetzt. Der Antrag mit dem Wortlaut: „1. Bregenz unterstützt die Initiative ‚mehr am See - bahnfrei für Lebensqualität‘, 2. Die Stadtvertretung ersucht Bürgermeister Linhart, eine Unterstützungserklärung des Landes Vorarlberg (...) zu erwirken“ wurde mit 35:1 Stimmen angenommen, nur die Neos stimmten nicht zu.

Grüne Bedingung war, dass die frei gewordene Fläche im Besitz der öffentlichen Hand und unverbaut bleibt und frei zugänglich ist. „Das muss rechtlich gesichert sein. Die Initiative sehen wir

als Denkanstoß für eine Verkehrslösung. Die Bahn ist nur ein Teil, uns geht es auch um Straßenführung und Ringstraßenbahn“, sagt Heribert Hehle (Grüne, 53).

Initiatorin Andrea Kinz glaubt: „Die Chancen für ‚Mehr am See‘ haben sich

erhöht. Wir müssen aus Bregenz Druck machen, damit das Projekt nicht wieder einschläft.“ Michael Ritsch dazu: „Ich sehe es als nächsten Schritt, den sich die Projektbetreiber verdient haben. Sie haben dadurch wieder ein bisschen Schub bekommen.“

Am Dienstag folgt der nächste Schritt. Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger (ÖVP, 60) trifft sich mit Experten, um neue Finanzierungsmöglichkeiten zu diskutieren, eine Landesleihe zum Beispiel.

Pius Schlächter (58) von der Genossenschaft sieht darin einen Vorteil des Projekts: „Mehr am See dient dem Land dazu, anhand eines praktischen Beispiels Finanzierungsmodelle zu testen.“ Seine Freude ist offensichtlich: „Das Projekt ist nun offiziell ein Anliegen der Stadt. Jetzt geht es darum, endlich etwas zu tun.“

Etwas tun könnte sich dieses Jahr auch im Landtag. Für Herbst ist ein Grundsatzbeschluss der Fraktionen geplant. Und wer weiß: Vielleicht werden in 46 Jahren Postkarten gedruckt, die ein bahn- und straßenfreies Seeufer zeigen.



Geht es nach der Genossenschaft „Mehr am See“, soll das Bregenzer Bodensee-Ufer irgendwann so aussehen. VISUALISIERUNG: „MEHR AM SEE“

**Das Projekt ist nun ein offizielles Anliegen der Stadt Bregenz.**

**PIUS SCHLÄCHTER**  
„MEHR AM SEE“

Konkrete Maßnahmen der Stadt Bregenz in Folge blieben bisher aus, dazu braucht es offenbar weiteres Bürgerengagement in Sachen Verkehrsinfrastruktur, die an sich ja eine klassische öffentliche Aufgabe ist.

Freuen dürfen wir uns aber über den **am 11. Mai 2016 gefällten Allparteienbeschluss im Vorarlberger Landtag, den grenzüberschreitenden Bahnausbau politisch außer Streit zu stellen.**

*„Das Land Vorarlberg bekennt sich zum überregionalen Bahninfrastrukturausbau für einen leistungsstarken und zukunftsfähigen Personen- und Güterverkehr. Zur Sicherung der Lebensqualität sowie des Wirtschaftsstandorts Vorarlberg wird die Vorarlberger Landesregierung ersucht,*

- 1. sich dafür einzusetzen, dass die erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung und zum Ausbau des die Landesgrenzen überschreitenden Schienenverkehrs in Angriff genommen werden; als erster Schritt sind die notwendigen Grundlagen zeitnah zu erheben und vor allem nach volkswirtschaftlichen Überlegungen zu bewerten,*
- 2. sich mit den Nachbarländern im In- und Ausland, mit dem Bund, mit der EU, mit den relevanten internationalen Gremien im Bodenseeraum und mit den Eisenbahngesellschaften (vor allem den ÖBB) über eine gemeinsame Vorgangsweise abzustimmen, damit mittel- bis langfristig eine umweltgerechte und leistungsfähige Schieneninfrastruktur für einen hochwertigen grenzüberschreitenden Bahnverkehr und gute Anschlüsse an die Achsen des transeuropäischen Eisenbahnnetzes bereitstehen und*

3. nach Überprüfung, Aktualisierung und Verdichtung der bereits vorliegenden Planungen (vor allem Trassenführungen) darüber hinaus raumplanerisch Vorsorge zu treffen, dass die in Vorarlberg notwendigen Lösungen für eine leistungsfähige grenzüberschreitende Bahninfrastruktur zum gegebenen Zeitpunkt auch realisiert werden können“.

Der Allparteienbeschluss geht auf unsere Initiative vom September 2014 zurück, als wir diesen den Klubobleuten der Landtagsfraktionen und den NEOS als ersten wichtigen Schritt für eine Bündelung aller Kräfte im Land schriftlich unterbreiteten. Im Mai 2015 stimmten die Vertreter der Landtagsparteien unter Führung von Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler dem Vorschlag des Allparteienbeschlusses für Herbst 2015 zu. Die Klubobleute wollten neben dem Grundsatzbeschluss als konkrete Maßnahme ein Finanzierungsgutachten für die erforderliche teure Investition (Bahnausbau) im Landtag beschließen. Die Frage der Finanzierung in Zeiten knapper öffentlicher Budgets wurde mehrfach von der Politik als Killerargument vorgebracht und mehramsee eGen hat dafür der Politik mögliche alternative Finanzierungsansätze aufgezeigt. Dies führte in Folge zur Gründung eines „**Finanzierungsbeirats**“ (je 1 Vertreter des Banken-/Versicherungssektors, der Industriellenvereinigung, der Wirtschaftskammer, des Landes und der mehramsee eGen), der im Juli 2015 konstituiert war. Über den Sommer hat ein versiertes großes und international tätiges Beratungsunternehmen ein Angebot für die Erstellung der Finanzierungsstudie ausgearbeitet, das von diesem im November 2015 dem Finanzierungsbeirat vorgestellt wurde. Die anschließende politische Diskussion der Finanzierung des Finanzierungsgutachtens (rd. 96.000 Euro zzgl. MwSt.) endete damit, dass es wohl doch sinnvoller sei, **alle Grundlagen zuerst zu erheben**, den Leistungsumfang für die Investition zu konkretisieren und dann erst die Finanzierung dafür aufzustellen. Eine Meinung, die von vornherein von mehramsee eGen vertreten wurde.

Einige weitere Monate mussten zwar noch ins Land ziehen, bis es jetzt mit dem Landtagsbeschluss soweit war. Dennoch möchten wir unseren Volksvertretern für diesen Beschluss danken, gleichzeitig aber auch den **Appell** an sie richten, **konkrete Maßnahmen zeitnah folgen zu lassen**. Vorschläge dazu werden wir demnächst der Landespolitik unterbreiten. Wir halten Dich/Sie am Laufenden.

Den **Landtagsbeschluss mit ergänzenden Informationen im Vorspann** und den **Stadtvertreterbeschluss** haben wir öffentlich zugänglich auf unsere **Webseite** [www.mehramsee.eu](http://www.mehramsee.eu) (unter Aktuelles) gestellt.

Wie eine **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** in Sachen Verkehrsinfrastrukturausbau funktionieren kann, zeigt uns der Großraum Basel im Dreiländereck Schweiz, Deutschland, Frankreich. Über ein „Memorandum of Understanding“ (Grundsatzvereinbarung) wurde der grenzüberschreitende S-Bahnausbau mit einem Investitionsvolumen von 1,5 Mrd. CHF vor kurzem beschlossen. Folgend dazu ein Artikel in der NZZ vom 27.04.2016:

# Trinationales S-Bahn-Netz für Basel

*Regierungsrat will geplante Durchmesserlinie teilweise vorfinanzieren*

zas. Basel · Die drei heute getrennten Bahnnetze von Frankreich, Deutschland und der Schweiz sollen in der Region Basel zu einem gemeinsamen, grenzüberschreitenden S-Bahn-System zusammengeführt werden. Sieben verschiedene Behörden aus ebendiesen Ländern haben unter dem neuen Label «trireno» am Dienstag am zweiten Trinationalen Bahn-Kongress «bk16» in der Messe Basel eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Signiert wurde das Memorandum of Understanding von Vertretern des Landes Baden-Württemberg, der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura sowie der Région Alsace Champagne-Ardenne Lorraine. Gemäss einem Communiqué soll zu-

nächst «eine gemeinsame Organisationsstruktur für die Planungen der S-Bahn im Dreiländereck» geschaffen werden. Dies sei eine «wichtige Voraussetzung» für das gemeinsame S-Bahn-System, das knapp eine Million Menschen bedienen werde. Bis ins Jahr 2030 sollen Reisende neben den heutigen Endbahnhöfen Basel SBB und Basel Badischer Bahnhof weitere Ziele in der Agglomeration direkt erreichen können – und zwar in einem Takt von 15 bis 30 Minuten. Formell ist die neue Kooperation beim Verein Agglo Basel angesiedelt.

Das «Herzstück» des S-Bahn-Systems ist eine rasche Durchmesserlinie zwischen den beiden Endbahnhöfen. Wie die Basler Regierung am Dienstag

bekanntgab, sollen über die teilweise Vorfinanzierung dieses 1,5 Milliarden teuren Tunnelsystems mit dem Bund Verhandlungen aufgenommen werden. Derzeit wird für die unterirdische Verbindung ein Vorprojekt erstellt. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben dafür bereits knapp 30 Millionen Franken bewilligt. Die Streckenführung für das Projekt ist inzwischen optimiert worden, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Demnach sind bei der Basler Universität und beim Universitätsspital sowie im Bereich Badischer Bahnhof, Messe und Roche Tiefhaltestellen vorgesehen. Im Bahnhof Basel SBB ist zudem ein Tiefbahnhof geplant. Ins S-Bahn-Netz integriert werden soll auch der Flughafen Basel-Mülhausen.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Mitgliedern für **ihre Unterstützung der mehramsee eGen und seiner Anliegen**. Die Beitragszahlungen (v.a. für die Abdeckung der mit der Unternehmensführung verbundenen Kosten, Ausgaben für Veranstaltungen u.Ä.m.) ermöglichen erst unsere ehrenamtliche Arbeit. 2015 haben nahezu 100 % aller Mitglieder ihre Jahresbeiträge bezahlt und wir bitten Sie/Dich auch heuer wieder um zeitnahe Einzahlung der **Mitgliedsbeiträge für 2016** (EUR 50,- für Privatpersonen, EUR 200,- für Unternehmen, EUR 15,- für Studenten/Jugendliche) **mittels beiliegenden Zahlschein**. Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erhalten keinen Zahlschein.

Mitarbeit und Vorschläge zum Vorantreiben unserer Anliegen sind jederzeit willkommen. Angedacht sind in diesem Jahr noch weitere Engagements zu Verkehrsthemen, die Vorarlberg betreffen und von denen nach Umsetzung Bevölkerung, Tourismus und Wirtschaft profitieren werden.

Eine herzliches Dankeschön und ein gute Zeit wünschen Ihnen/euch

Pius Schlachter

Christof Skala